

## **Meine innere Zelle**

### **Katharina von Siena – Mystikerin des Alltags**

Katharina von Siena und ihrem mystischen Weg bin ich zum ersten Mal begegnet im Rahmen meines Hineinwachsens in das Katharina-Werk. Das ist nun fast 20 Jahre her.

Was mich damals schon berührt hat, war ihre Erfahrung der „Inneren Zelle“: ein Ort in ihr selbst, an dem Christus ihr begegnet, ein Ort, zu dem sie immer und überall Zugang hat und den sie nie mehr verlieren kann. Aus dieser Erfahrung des „Christus-in-mir“ hat sie gelebt, und sie wurde ihr zum „Lebensprogramm“.

*Ich bin durch Katharina meiner eigenen Sehnsucht begegnet: meiner Sehnsucht nach Innerlichkeit und Stille, meiner Sehnsucht nach Christus. Dieser Sehnsucht Raum zu geben mitten in einem Leben in Ehe und Familie und in meinem beruflichen Alltag bedarf großer Aufmerksamkeit und einiger Planung und Disziplin. Meine Zelle suchen..... Orte der Stille in meinem Alltag finden – das war der erste Schritt.*

### **Eine Zelle mitten im Elternhaus**

Katharina hatte eine große Sehnsucht nach Gebet, Stille und Rückzug. Schon in jungen Jahren hat sie dieser Dimension in ihrem Leben viel Raum gegeben – durch ihr einsiedlerisches Leben in einer kleinen Kammer ihres Elternhauses. Das war ihre Zelle, die ihr vom Vater zugestanden wurde, nachdem sie aufgrund einer großen Auseinandersetzung mit der Mutter als Dienstmagd im Haus arbeiten musste und keinen eigenen Rückzugsort mehr hatte. Der Vater spürte die tiefe Sehnsucht seiner Tochter Katharina nach Stille und sorgte dafür, dass sie diese kleine Zelle unter der Treppe bekam – ein Ort, der sicher nicht ruhig war, wenn ich daran denke, dass Katharina das 23. Kind dieser Familie war..... Ein Ort, den Katharina drei Jahre lang nur für den Besuch der Hl. Messe verließ und der ihr zum Ort der Gottesbegegnung wurde.

### **Meine Zelle finden.....**

*Meine Zelle finden mitten im Alltag....dort, wo ich lebe....*

*Meine Sehnsucht führt mich immer wieder in die Stille. Ich nehme mir Zeiten der Stille, des Schweigens und Betens.*

### **Christus-in-mir**

In der Stille begegnet Katharina sich selbst, ihren eigenen Grenzen und dunklen Seiten. Katharina erfährt tiefsten Zweifel an sich und an Gott. Die Erfahrung der "dunklen Nacht" ist eine von Mystikern häufig beschriebene Erfahrung.

Und genau dort begegnet sie Gott. Sie selbst mit ihren Grenzen und Dunkelheiten wird zum Ort der Gotteserkenntnis. Sie erfährt an sich, dass Gott im Menschen Gestalt angenommen hat: Christus-in-mir. Wir Menschen sind das Gefäß Gottes, das Tor Gottes für die Menschen in der Welt.

Diese starken Erfahrungen der Gottesbegegnung sind für Katharina die Quelle für ihr ganzes Leben und Tun. Sie trägt sie in sich wie einen kostbaren Schatz und hält sich die Tür zu ihrer inneren Zelle stets offen, damit sie die Beziehung zu Christus nicht verliert.

### ***Du in mir und ich in dir***

*Das Loslassen meiner Alltagsgedanken und Mich-Sammeln ist im Schutz der klösterlichen Stille zunächst eher möglich als in den stillen Zeiten meines normalen Alltags.*

*Der äußere Raum des Schweigens hilft mir, in das innere Schweigen hineinzufinden – und mich vorzutasten in meine innere Zelle.*

*Aushalten im Dunkeln und in der Trockenheit.*

*In mir formen sich Worte: „Du in mir und ich in dir“ .<sup>1</sup>*

*Die Worte verbinden sich mit meinem Geh-Atemrhythmus.*

*Du in mir und ich in dir....*

*Vielleicht ist es das, was Katharina meint, wenn sie davon spricht, dass wir Gefäße Gottes sind?*

*Ich nehme das „Du-in-mir-und-ich-in-dir“ mit in meinen Alltag.*

### **Die Gottes und die Nächstenliebe ist ein- und dieselbe**

Die Jahre in der Zelle ihres Elternhauses sind für Katharina die innere Vorbereitung für das, was Christus von ihr erwartet:

„Wenn er - der Mensch – mich wirklich liebt, ist er auch dem Nächsten von Nutzen. Das kann gar nicht anders sein, weil die Liebe zu Mir und zum Nächsten ein und dieselbe Liebe ist: Im Maß, in dem die Seele mich liebt, liebt sie auch ihn, denn mir entströmt die Liebe, die sie zu ihm trägt.“<sup>2</sup>

Katharina verlegt die äußere Zelle in sich selbst hinein, in ihr Inneres. Sie braucht die äußere Zelle nicht mehr. Sie sieht im anderen Menschen Christus selbst, und so wendet sie sich voller Liebe und ohne Vorbehalt den Menschen zu, die ihre Hilfe brauchen. Sie tritt den Mantellatinnen bei, einer Gemeinschaft, die dem Dominikanerorden angehörte, mitten in der Welt lebte und sich den Werken der Nächstenliebe widmete.

Katharinas Aufgaben wachsen mit der Zeit: zunächst sind es die Armen und Kranken, denen sie sich widmet - und das in einer Zeit (14. Jh), wo die Pest ihre Opfer forderte und auch Siena davon nicht verschont blieb. Es ist eigentlich ein Wunder, dass Katharina sich nicht angesteckt hat. Ihr Wesen zieht die Menschen an. Viele wollen mit ihr sprechen, ihr zuhören, wenn sie predigt, viele Menschen kommen und schütten Katharina ihr Herz aus. Sie ist eine begehrte Gesprächspartnerin, wird in Konfliktsituationen zu Rate gezogen.

Katharina spürt immer mehr, dass ihre Berufung darüber hinaus geht: sie muss predigen, sich politisch engagieren. Ihr Engagement in Konfliktsituationen wird zum Dienst an der Versöhnung – innerhalb der Welt und in der Kirche. Sie führt Gespräche, unternimmt Reisen zu den Konfliktparteien, schreibt aufrüttelnde Briefe und scheut sich nicht, ihre Botschaft von der barmherzigen Liebe Gottes und die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten auch an den höchsten Stellen (Papst Gregor IX.) vorzutragen.

In allem, was sie tut und sagt, ist sie erfüllt von dem, was sie erfahren hat: Christus ist in ihr und drängt durch sie in die Welt. Er sagt zu ihr:

---

<sup>1</sup> Vgl. Joh 17,21

<sup>2</sup> Katharina von Siena, Gespräch von Gottes Vorsehung  
Artikel für Katharina aktuell Heft 2/2005

„Wir sind Mystiker und Mystikerinnen des Alltags“

„Ich will also, dass ihr wahre Winzer seid, die mit großer Bemühung helfen, die Seelen im mystischen Leib der Heiligen Kirche zu bearbeiten. Dazu berufe ich euch, denn ich will der Welt, für die du mich so inständig bittest, Barmherzigkeit widerfahren lassen.“<sup>3</sup>

### **Alltags-Schritte**

*Das „Du-in-mir-und-ich-in-dir“ fließt mehr und mehr in meine Alltags-Schritte ein, und verändert langsam die Vorzeichen für mein alltägliches Leben: den Blick für andere Menschen, den Blick für die Welt – Wandlung.*

*Geduld ist nötig, und üben, immer wieder üben....*

*der inneren Stille Raum geben*

*das neue Vorzeichen in meinem Leben wirken lassen*

*Die Sehnsucht ist gewachsen.*

*Meine innere Zelle ist Auftrag.*

Gabi Weinz

Veröffentlichung in: Katharina aktuell November 2005: Wir sind Mystikerinnen und Mystiker des Alltags Seite 9-10

---

<sup>3</sup> Katharina von Siena, Gespräch von Gottes Vorsehung  
Artikel für Katharina aktuell Heft 2/2005  
„Wir sind Mystiker und Mystikerinnen des Alltags“